

Dr. Gisela Matthiae predigt in Ammersbek mit der roten Nase

Die Clownin auf der Kanzel

VON BETTINA ALBROD

AMMERSBEK – Dr. Gisela Matthiae bringt Zirkuszelt und Himmelszelt zusammen, denn sie steht als Clownstheologin auf der Kanzel: Als Clownin ist sie ihren Schäfchen stets eine Nasenlänge voraus. Die ist dick und rot und gehört zur traditionellen Ausstattung eines Clowns. Denn die rote Nase befreit: Wo normalnasige Menschen sich angepasst ins Umfeld fügen, genießt der Clown eine Sonderrolle und spricht aus, was andere nur denken.

Das macht sich die Theologin im Gottesdienst zu Eigen, mischt sich in wechselnden Kostümierungen unter die Gemeinde und beginnt ungefragt einen Dialog mit dem Pfarrer, wenn sie nicht gleich selber die Predigt hält. Vom 26. bis 28. September ist sie mit einem Workshop zum Thema im „Haus am Schüberg“ in Ammersbek zu Gast.

„Ich habe das Thema Clownerie im Gottesdienst in den neunziger Jahren bei einem Studienjahr in den USA für mich entdeckt“, erzählt Gisela Matthiae, die 1999 in Hamburg zu dem Thema promoviert hat. Seitdem arbeitet sie regelmäßig als Kirchenclown und reist als Dozentin und Theologin durch das Land. „Ich schlüpfte in Rollen“, sagt sie, „meine Figuren verschaffen einer Gemeinde

ein anderes Gesicht. Die Einbahnkommunikation vom Pfarrer zur Gemeinde wird aufgehoben.“ Da schlägt sie angesichts des kirchlichen Sparzwangs schon mal vor, die Dreieinigkeit auf eine Zweieinigkeit zu kürzen, widerspricht dem Pfarrer oder thematisiert Unterdrücktes und Peinliches. „Clowns bringen das ausgeschlossene Andere zur Sprache“, formuliert sie das, und die Gottesdienstbesucher lieben ihre Offenheit. „Wenn ich besondere Themen anspreche, kommen Menschen zu mir und schlagen vor: Sagen Sie doch auch mal das... Dadurch wird der Monolog einer Predigt zum Dialog, das setzt ganz neue Kommunikationsmöglichkeiten frei.“

Oder ersetzt die Predigt auch ganz: „Ich habe als Figur eine Bäckerin Frau Kiebig-Stelz mit Hamburger Dialekt, die aus Matthäus das Gleichnis vom Sauerteig in einen echten Backvorgang umsetzt“, so die Theologin. „Das setzt im Gottesdienst sehr viele Assoziationen frei und fügt sich wunderbar in den liturgischen Bogen.“ Immer wieder hat sie erlebt, dass die Clownin hereinstolpert und die Gemeinde auf neue Denkansätze stößt. „Viele haben feste Bilder im Kopf, die schon geronnen sind – ein neuer Ansatz wie der Kirchenclown kann sie aufbrechen und ein neues Nachdenken über Gott möglich machen.“

Damit rennt die clowneske Pastorin offene Kirchentüren ein. „Die Kirche steht der Clownstheologie sehr offen gegenüber und lässt sich gerne den Spiegel vorhalten“, hat Gisela Matthiae erfahren. „Ich werde mit meinem theologischen Ansatz bundesweit zu Gottesdiensten eingeladen.“ Schließlich, so die Theologin, gebe es durchaus Parallelen zwischen Gott und Clown. „Im Clown verschmelzen Alltag und Transzendenz. Auch das Christentum paart Alltag und Transzendenz, wenn Gott selber zum Menschen wird.“ In der Bibel gebe es jede Menge Stellen, die beim Lesen zum Lachen reizten, beispielsweise die Ankündigung an die 90-jährige Sarah, dass sie noch einmal gebären werde. „Da wälzt sich Abraham vor Lachen am Boden – die Szene ist einfach komisch.“

Clownsmotive in der Bibel entdeckte Dr. Gisela Matthiae für sich, als sie neben dem Theologiestudium eine Ausbildung als Theaterpädagogin und schließlich als Clownin in Konstanz machte. „Ich war auf der Suche nach befreienden Gottesbildern und habe viele Parallelen zwischen Clown und Theologie gefunden.“ Mittlerweile betätigt sich Gisela Matthiae als erste Kirchenclownausbilderin Deutschlands: Auf Usedom läuft seit einem Jahr ein Kurs mit 15 Teilnehmern aus Hamburg, Bremen und Lübeck. Das Seminar im Ammersbek „Hoppla, jetzt komm ich!“ dauert vom 26. bis 28. September und führt über „Humor in der Bibel“, Musik und eigenes Spiel zum Erkennen der eigenen Rolle. Nähere Informationen unter Tel. 040/605 25 38.



Dr. Gisela Matthiae arbeitet als Kirchen-Clown.



Die Bäckerin Frau Kiebig-Stelz mit Hamburger Dialekt ist eine der Rollen, in die Dr. Gisela Matthiae bei ihren „Clown-Predigten“ schlüpft.

Fotos: HFR